

Bezugspreis

In der Hauptgegenstalt über das im Gebiet und den Vororten erreichten Postgebühren abgezahlt; vierseitiges A4, 50, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Jahr 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierseitig 6.—. Durch tägliche Auslieferung ins Ausland; monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr, die Abend-Ausgabe um 7 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Gegenstalt ist Werktags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

otto Steiner's Tortim. (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 3 (Palaisum).

Poste Südtirol.

Katharinenstr. 14, post. und Königstr. 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 339.**Dienstag den 6. Juli 1897.****91. Jahrgang.****Politische Tagesschau.**

Leipzig, 6. Juli.

Kurz und bündig hat in der gestrigen Nummer des Amtsblattes des Reichs-Postamts Herr v. Pobelski bekannt gemacht: „Ich habe heute die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichs-Postamts übernommen.“ Man könnte nun ruhig von seinen Verhängungen die Beweise für die Zuverlässigkeit seiner Berufung erwarten, wenn nicht immer wieder laute Erklärunghäufchen für die Gouvernementsleitung gerade diese Wahl angeführt würden. Nachdem die „Krit. Allgem. Zeit.“ einige Unzulänglichkeiten über die Verteilung der Gouvernementsaufgaben vorgebracht, schreibt jetzt ein weiteres Blatt, ohne übrigens selbst die von ihm gegebene Erklärung als einleuchtend zu bezeichnen, das folgende:

„Der Vorsitzende der Gouvernementsleitung die „Norddeutsche“ nicht mit, die deutet ihn aber an. Sie wir erinnern, welche die Errichtung eines polnischen Johanniter zahlreiche Rechtsstreitigkeiten und Beschwerden in den Pöhlkuntern zur Folge gehabt haben; dies sollte um jeden Preis vermieden werden, damit die hervorragenden, unter Stephan gewachsene Elemente dem Staat erhalten bleiben.“

So viel Worte, so viel Ungerechtigkeit. Weil es mehrere unter Stephan herangewachsene hervorragende Persönlichkeiten gab, sollte keine von ihnen an die Spitze des Reichsgerichts gestellt werden! Das Heere kennt man diese Erwähnungen nicht und zeigt noch weniger die in den angeführten Sagen zur Schau getragene Angst vor Abhängigkeiten. Was jetzt noch man nur, daß fast gleichzeitig mit dem Eintritte des Generals v. Pobelski in sein neues Amt ein unter Stephan gebildete Kreis, Unterstaatssekretär Dr. Fischel, eines längeren Urlaubes angereisen hat, wie er Rücktritt vorausgesetzt ist. Obgleich gestern das offizielle Telegraphenbüro mit derzeitigen Kürze und Vollständigkeit, mit der Herr v. Pobelski seinen Ammantritt meldet, die Nachricht der „Krit. Allgem. Zeit.“ von einer längeren Beurlaubung Dr. Fischels bestätigt, berichtet die „Post“ in ihrer gestrigen Abendausgabe:

„Generalsekretär von Pobelski, der hier eingetroffen und im Hotel des Offiziervereins abgekommen ist, hat heute die Geldstelle des Staatssekretärs des Reichsgerichts übernommen. Als Unterstaatssekretär ist Pobelski im Reichsgerichtsamt I. S. vertreten, während der Director des 4. Abtheilung Ritter. Bei der Vorstellung der Beamten fehlten außer dem Leitermann auch die drei anderen Abtheilungsdirекторen, die sämtlich im S. auf Urlaub sind. Unterstaatssekretär Dr. Böckeler, der in einem neutralpolitischen Kreise erkannt ist, hat Berlin bereits am vorherigen Freitag mit sechsmontigem Urlaub verlassen.“

An Rücksicht fehlt es in keiner dem neuen Generalpostmeister noch der Beurlaubung so vieler hoher Beamter seines Amtes nicht. Die „Kreuzzeitung“ tritt mit gewisser Willkürsicherheit in die Breite und sagt ihrem alten Parteigenossen, wie er es auszusehen wünsche, um ihre Aufreihenheit — und auf diese kommt es vor Allem an — zu verbreiten. Zuerst sieht sie das konervative Blatt zu verstehen, daß er sich die rechten Mitarbeiter anschaffen müsse, wenn er etwa auf passiven Widerstand der Bureaucratie stoßen sollte, dann sagt es weiter:

„Mügden wird sich General v. Pobelski nicht nur ablehnen und verhören mögen gegen die Verbesserungen nach Verfehlserklärungen und Verfehlserklärungen, wie sie häufiglich von fachmännischen und freizügigen Kreisen erhoben werden, sondern er wird sich vielleicht veranlassen lassen müssen, Abmachungen in Umgebung zu ziehen, die in der Verwaltung den finanziellen Gesichtspunkt ökonomischer zur Durchführung bringen.“

Hierauf wird ferner bemerkt:

„Auch von liberaler Seite wird der General nicht angesehen werden können, daß die Postverwaltung auf eigenen Gütern stehen möge. Ergeht es einen Vertrag, so ist dieser Postauftrag in das nicht der Fall; die Reichsverwaltung arbeitet, wie gesagt, zusammen mit einem Betriebsrat, der sich außerordentlich genau erst nach der Auslieferung mit den Dienstverhältnissen beschäftigt.“

Und wenn die wahre Ansprache des Volks für gestellt, wenn ihre ökonomische Selbständigkeit durchsetzt werden soll, wenn die Autogesetze, die sie möglich machen, fortsetzen, dann ist es zweckmäßig, die Abteilung der Eisenbahnen für die Beförderung der Post, durch entsprechende Eisenbahnen gestellt werden, eist dann wird man zur Sicherung der gewünschten Erzielungen und Belebung der Eisenbahnen kommen.“

Endlich hört die „Kreuzzeitung“ auf, daß Parteiabteilungen sich nicht würden vermeiden lassen, wenn der Reichsgerichtsvertrag erheblich sein sollte, eine Befestigung des Bürgerschaftspfennigtarif für Postdienste wäre ihr sehr sympathisch, und weiter werden dann noch gewünscht eine Erhöhung des Tarif für Güterzügen, eine Erhöhung der Fernsprechgebühren, falls diese zur Vergünstigung des veranlagten Kapitals nicht ausreichen, und schließlich Erhöhung bei den Betriebsausgaben, insbesondere durch Verminderung des höher vorgebührten Personals.

Man sieht hieraus, daß alle unter Stephan vorgebildeten Kräfte enttäuscht sind. Herr v. Pobelski weiß, wo er Rat und Unterstützung findet, aber auch Feinde, wenn er schwach ist.

Doch die Suche nach einem neuen Reichsgerichtssekretär noch immer ergebnislos geblieben ist, obgleich Graf Bojadorowitsch seine neuen Kameraden als Staatssekretär des Janera und Vertreter des Reichsgerichts bereits angekündigt hat, die Suder begreiflicherweise in einige Verlegenheit. Besonders prächtig ist es ihnen augenzwein, daß der hervorragendste Leiter des badischen Finanzministers, Dr. Baudenberger, sich nicht hat bereit finden lassen, Nachfolger des verstorbenen Bojadorowitsch zu werden. Aus dieser Empfindung erklärt sich der Versuch, die ganze Sache so darzustellen, als habe nicht Herr Dr. Baudenberger abgelehnt, sondern sei fallen gelassen worden, nahmen sich herausgestellt, daß man sich in ihm gefälscht. Die Erzählung, die in der „Tages-Rundschau“ aufgenommen lautet:

„Bei der Amtierung, die der Rechenschaft des Reichsgerichtssekretärs Dr. v. Pobelski und des Staatssekretärs des Reichsgerichts des Innern und Staatssekretärs des Reichsgerichts Graf Bojadorowitsch an Seine Majestät der Kaiserpalast“ in der Auszückerburg dem Kaiser vorstehen, handelt es sich in erster Linie um die Präsentation der Verträge, deren Verarbeitung die Amtierung nimmt sogar der Staat der Gemeinden gegen die Zuständigkeit der übertragenen Verwaltung immer noch an Umfang zu. Nicht minder wichtig aber ist die Thesen gegen jeden Ausgleich, der die Lage der Deutschen eigentlich erträglich gestalten würde. Der Deutschen Regierung bringt Friedrich Sammengenau sehr erläutert, daß die Thesen einem Ausgleich nur dann zustimmen könnten, wenn eine slowakische Autonomie für Böhmen, Mähren und Schlesien hergestellt würde. Daß in einer solchen Autonomie das Deutsche kaum völlig geherrscht werden würde, verleiht sich von selbst. Unter Umständen können die Ausgleichsverhandlungen kaum etwas Anderes, als eine Komödie vorstellen, die wohl den Zweck haben mögen, die Deutschen nach dem ersten Unzufrieden dargestellen und dadurch sowohl den verschaffungsreichen Großgrundbesitz, wie die Meritale, von denen doch Manchem das deutsche Gewissen etwas schlägt, von jeder Gemeinschaft mit den fortgeschrittenen Deutschen abzutragen. Der Plan ist nicht gut, denn die Deutschen haben allerdings nur dann Anhänger auf die erfolgreiche Erfüllung ihres Kampfes, wenn alle Gruppen zusammenwirken. Die Möglichkeit dazu scheint nicht völlig ausgeschlossen zu sein. Der verschaffungsreiche Großgrundbesitz hat wenigstens im letzten Theile der vergangenen Saison deutliche Orientierung gewiesen. Zu einem Zusammengang mit den Kleinstadt und Deutschen Sozialen aber bietet sich die Fortschritts und Deutschen sozialen Gelegenheit in einer Verständigung über den Ausgleich mit Ungarn. Vorerst, der führt der Christlich-Socialen, hat in den letzten Tagen wieder gezeigt, ein wie bestiger Gegner des Ausgleichs mit Ungarn er ist. Es ist richtig, daß der österreichische Staat schwer geschädigt wird, wenn

der bekanntlich vor seine Beförderung Blasius' rechte Hand war,

da der Stiel brechen werden wird.“

Nicht Abel ausgedacht, aber — nach Überflussmässigen Melbungen aus Wien eben nur ausgetragen. Nach diesen in den „Sächs. Nachr.“ und den „Allg. Zeit.“ vorliegenden Melbungen hat Herr Dr. Baudenberger die ihm wiederholte gesuchten „Anreihungen“ und die an ihn erzeugten „Abreihungen“ definitiv abgelehnt — auf Aufforderung auf seine Gesundheit, die er natürlich schon kannte und als Abreihungsgrund anzubieten, als die er die Abschaffung der angestrebten Gleichheitspunkte mög ein Staat vorhanden ist, die tatsächlichen Gleichheitspunkte über die fachlichen Gleichheitspunkte zu legen. Daß in der Nationalitätenfrage mit der österreichischen Regierung in Güte nicht auszukommen ist, hat sich zur Genüge gezeigt.

Es nicht irgend ein Ausgleich mit Ungarn herbeizuführen läßt, und es ist auch möglich, daß es dem Abgeordneten schwer fallen mag, gegen einen Ausgleich, wenn er ihm an sich gewöhnlich zu sein scheint, zu stimmen. So sehr wir aber sonst dafür eintraten, daß bei jeder politischen Frage die fachlichen Gleichheitspunkte entscheidend sein sollen, so meinen wir doch, daß bei einem Kampfe um die Güte mög ein Staat vorhanden ist, die tatsächlichen Gleichheitspunkte über die fachlichen Gleichheitspunkte zu legen. Daß in der Nationalitätenfrage mit der österreichischen Regierung in Güte nicht auszukommen ist, hat sich zur Genüge gezeigt.

Es ist bekannt, welche Rolle Edmund Glotz die Beiträger des kolonialen Theils der „Times“ in den südostasiatischen Unternehmungskampf spielt. Ihre erste Vernehmung war prompt kurz. Am Freitag hat nun ihre zweite Vernehmung stattgefunden und diese ist ein wenig ausführlicher gewesen, sie hat besonders die beweisenden Belege aus Tagelicht gebracht. Besonders auf die hauptsamen Fragen Sir Horace Smith und Loudon's hat Edmund Glotz nicht einen klaren Antwort. Sie wurde nachdrücklich und stellte ihre Rolle überhaupt nur als die der eifrigsten Unterstützenden für ihr Blatt dar. Den Vorwürfen gegenüber behauptete Sir August, daß dem Colonialminister niemals etwas von dem „Plan“ mitgeteilt habe und auch niemals vom dem Colonialminister etwas über den „Plan“ erfahren habe. Unter den Worten „Gambierland ist sicher“ verbergt sich nichts Gleiches. Daß er sein Amt angetreten habe, sei er allerdings ein Klein-Engländer gewesen. Bei dieser Aussage lachte Gambierland herzlich. Der Vorwurf verlor die Stelle des Telegramms vom 17. Dezember: Gambierland ist sicher im Falle der Intervention der europäischen Mächte, da habe aber besonders Grund zu der Annahme, daß Sir Horace vorgezogen müßten.“ Bedenkt das, daß sie glaubten, das Colonialamt wäre angewidrig den Plan anzugeben müssen? Auf diese Frage wartete die Belegschaft mit einer blödsinnigen Geschichte auf. Sie erklärte sich bereit, offen mit der Sprache herauszurücken und, um dem dummen Geschwör ein Ende zu machen, mitzuhören, was eigentlich bei ihrem Besuch des Colonialamtes am 17. Dezember vorgegangen sei. Da der Zeit wurde über einen bevorstehenden Aufstand im Krautland in London sehr frei gesprochen. Das habe man eigentlich schon seit 1892 gehört. Auf dem Colonialamt wurde bei ihrem Besuch nun auch die hypothetische Möglichkeit eines solchen Aufstands bei ihrer Unterredung mit dem Unterstaatssekretär für Kolonien gezeigt. Die Belegschaft hat erzählt, daß die Deutschen einen Ausgleich nur dann zustimmen könnten, wenn eine slowakische Autonomie für Böhmen, Mähren und Schlesien hergestellt würde. Daß in einer solchen Autonomie das Deutsche kaum völlig geherrscht werden würde, verleiht sich von selbst. Unter Umständen können die Ausgleichsverhandlungen kaum etwas Anderes, als eine Komödie vorstellen, die wohl den Zweck haben mögen, die Deutschen nach dem ersten Unzufrieden dargestellen und dadurch sowohl den verschaffungsreichen Großgrundbesitz, wie die Meritale, von denen doch Manchem das deutsche Gewissen etwas schlägt, von jeder Gemeinschaft mit den fortgeschrittenen Deutschen abzutragen. Der Plan ist nicht gut, denn die Deutschen haben allerdings nur dann Anhänger auf die erfolgreiche Erfüllung ihres Kampfes, wenn alle Gruppen zusammenwirken. Die Möglichkeit dazu scheint nicht völlig ausgeschlossen zu sein. Der verschaffungsreiche Großgrundbesitz hat wenigstens im letzten Theile der vergangenen Saison deutliche Orientierung gewiesen. Zu einem Zusammengang mit den Kleinstadt und Deutschen Sozialen aber bietet sich die Fortschritts und Deutschen sozialen Gelegenheit in einer Verständigung über den Ausgleich mit Ungarn. Vorerst, der führt der Christlich-Socialen, hat in den letzten Tagen wieder gezeigt, ein wie bestiger Gegner des Ausgleichs mit Ungarn er ist. Es ist richtig, daß der österreichische Staat schwer geschädigt wird, wenn

Feuilleton.**Nanny Trauner.**

Roman von C. Schröder.

Wieder jenseits hatte Aufschluss, dann — wie mir's scheint — ein plötzliches Zusammenzucken seines Körpers. Nach secundärer Panik bemerkte er in etwas gerecktem Ton:

„Wo steht wohl an der Zeit, beinahe zehn Jahren, meinen Sie nicht? — Wohin darf ich Sie begleiten?“

„Ich will Sie nicht bemühen, mein Herr“, entgegnete ich lächelnd.

„Sein Kopf führt deprimiert, seine Augen sinken in dem malen Blick meine Blicke zu erkennen.“

„Ich glaube gar“, stieß er hervor, „Sie sind des Oberförsters Richter.“

„Wäre das etwas Erstaunliches?“ fragte ich.

„Allerdings“, nickte er. „Als ich vorhin an der Oberförsterei vorüberzog, trat gerade der alte Herr aus seiner Dienststube. „Halt!“ sagte er mir, „der Bräutigam steht zu Ihnen einmal begegnet!“ Im Geiste sah ich ihn dann im vorigen Winter auf dem Hohenasperg. Wieder seine Richter in Uniform, aber jetzt — der Bräutigam, Harterzige! — war nicht ja übergraben. Er verschwieg, verdeckte, schaute ja und schwerte endlich eine Augen auf sie ab!“

„Was Sie sagen? Kenne eine Regel? Er — der Harterzige?“ rief ich aus. „Sie — Sie waren —“

„Ihr Leidenschaftsgeist von damals.“

„Sie mögen mir Glauben schenken oder nicht, mein Herr“, beharrte ich bißig, „aber es handelt sich hier um zwei Personen, die sich entgegnet hatten. Sie beobachtete ihren Untergang, er jedoch — der Bräutigam, Harterzige! — war nicht ja übergraben.“

Er schwieg, ja schwieg — bis ich in der Ferne die erleuchteten Fenster meines Heims blinzelte. Da erst merkte ich, daß ich ganz in Gedanken neben ihm hergeschritten war.

„Schade!“ rief ich siebenbleibend. „Run, habe ich Sie doch von Ihrem Wege abgebracht.“

„Rammen Sie mir!“ bat er. „Der Wald ist heute Nacht sein Aufenthaltsort einstige Dame.“ Daen, als ich noch jünger war, habe ich noch gar nichts gesehen.

„Sie haben mich nicht wieder gesehen?“ fragte ich.

„Nein, mein Herr, aber den Kopf hatte ich verloren.“

„Rein!“ unterbrach er mich verwundert.

„Ach, ich war wenigstens nahe genug, um den Wortschatz der Oberförsterei zu hören.“

„Der Harterzige?“ wiederholte er mit unbeschreiblichem Ernst.

„Ja, mein Herr, aber den Kopf hatte ich verloren.“

„Was Sie sagen? Kenne eine Regel? Er — der Harterzige?“ rief ich aus. „Sie — Sie waren —“

„Um Gottess willen!“ rief ich außer mir. „Sie glauben es?“

„Nein“, entgegnete er mit einem harten Aufschluss.

„Ich glaube, daß diese Art überhaupt nicht tödlich sein ist. Sie weiß sich immer ja rechter Zeit zu ducken und davon zu winnen.“

Seine Manier empörte mich, seine Worte waren mir ganz unverständlich.

„Soll das heißen“, fragte ich ungeduldig, „daß der Schuh schlägt?“

„Es soll vor allen Dingen heißen“, antwortete er, „daß Ihr armes Opfer mit heller Haut davongeht.“

„Sie haben es?“

„Mit eigenen Augen. Wie ein geschnittenes Fleisch lag sie dahin — um im Romanstil zu reden.“

war es, als strömte sein Blut. Da stand er still und atmete tief Atem. Im selben Moment fuhr raschelte es laut im Gehöft und ich in meiner Freiheit drängte mich ganz an seine Seite.

„Irgend ein aufgeschrecktes Thier!“ wollte er mich verhindern.

Da raschelte es wieder und ohne zu wissen, was ich tat, umklammerte ich seinen Arm. Der Arzt packte so fest unter meiner Verbindung, daß ich ihn blitzschnell wieder losließ.

„Ich habe Ihnen doch nicht weh getan?“ fragte ich, als ringendes Alles wieder still geworden war, beschäm und verwundert zugleich.

Er bewegte den Kopf verneinend.

Und darauf waren mir anfangs.

Ein blässer Lichtschein drang aus dem Küchenfenster in den Raum, in dem wir uns trennten. Seine Augen verdeckte ich nicht, eine plötzliche Schie, die sie mir gegenstellt hat, um sie zu entdecken.

„Gesunde habt du“, murmelte ich, „du bist ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

„Sie sind ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

„Sie sind ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

„Sie sind ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

„Sie sind ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

„Sie sind ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

„Sie sind ein kleiner Mensch unter den Töpfen und Pfannen.“

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 339, Dienstag, 6. Juli 1897. (Abend-Ausgabe.)

Tages-Gewinnliste.

der 2. Sitzung 1. Cl. 132. Rgl. Sächs. Landes-Potterie.
Siegeln am 6. Juli 1897.
Die Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 107 Stund
geprägt worden.

Über Gewinne für Monatssiegel.

Stadtmuseum verlost.

55 335 812 115 477 77 286 (200) 438 150 819 (200) 590

593 492 811 988 (160) 984 640 196 755 755 892

761 179 196 (120) 658 894 744 866 886 2025 38 72 344 311

982 941 330 150 494 304 234 810 173 (150) 747 963

2446 760 900 904 (150) 658 616 730 109 685 682 923

4307 190 182 (200) 816 68 125 859 (150) 811 528 628 96 967

202 195 (160) 598 375 (300)

5684 (160) 750 613 947 (200) 108 602 (200) 440 (1000)

884 568 118 (200) 67 (150) 165 (200) 708 (200) 858 765 784 904

609 (200) 127 582 19 479 483 988 126 (150) 974 384 572 (200) 400

564 988 7113 614 601 (150) 288 620 844 692 414 63 832 167

663 485 (200) 180 542 174 187 484 500 810 166 103 (150) 743

266 886 (150) 421 819 619 732 390 440 960 614 111 (150) 806

945 94 000 (120) 121 (150) 385 507 (160) 180 306 840 9690 885 (300)

677 987 (70) (300) 004 460 402 61 785 321 882 934 889 416

150 (200) 990 995 488 503 590

10792 722 181 987 264 954 872 774 975 785 (150) 750

11106 189 (150) 575 906 (150) 487 477 (1000) 743 (150) 582 869

407 361 974 880 838 (150) 846 (300) 12368 107 185 825

(300) 955 (200) 979 496 500 (200) 804 745 154 60 (200) 743

441 488 13737 287 674 298 954 755 54 (150) 222 992 560 834

813 (150) 512 810 210 834 14408 614 817 882 934 889 416

150 (200) 990 995 488 503 590

15412 965 747 475 473 236 894 466 505 207 983 40

792 16265 (300) 155 726 (150) 407 685 597 197 183 918 (150)

943 384 979 17201 256 538 194 (200) 233 483 685 580 967

150 (200) 839 214 (300) 878 493 18104 229 373 212 604 236

554 825 246 687 (150) 291 824 490 (200) 68 84 544 899 (300)

613 811 19499 (150) 645 465 (200) 937 454 378 124 888 663

20179 882 811 519 751 (150) 401 658 657 719 (150) 607

420 389 106 534 230 (150) 21211 932 660 317 704 745 607

465 788 (150) 230 221 708 424 408 229 (200) 770 881 (150) 913

150 584 819 (200) 688 226 484 (200) 546 561 200 491

495 572 769 682 (200) 123 671 31 895 414 (150) 23986 170

751 384 (150) 78 625 200 128 (100) 338 44 827 885 448

24590 551 429 383 722 413 961 777 625 445 (200) 279

840 504 (300) 841 22 513 612 236

23269 500 611 682 497 248 281 871 260 160 877 47 762 621

480 (150) 26564 55 180 (200) 882 300 238 14 28 422 381

75 250 (200) 27019 (150) 574 50 913 429 404 274 287

543 202 (200) 883 28587 777 255 556 106 889 517 976 818

771 603 371 187 29512 844 455 657 998 87 843 728 921

883 (100)

34561 300 136 473 82 62 21 162 285 (150) 400 316

31461 301 (200) 889 505 335 902 820 882 207 307 (200) 900

149 362 62 34 32215 106 798 866 581 633 700 750 650 919

783 404 631 106 964 381 513 (200) 33899 440 601 973 200

945 70 70 (200) 490 475 553 572 694 236 86 615 886 34403 2

537 531 (100) 72 111 242 (200) 529 220 469 200 373 274

728 245 721 897 847

53548 493 455 809 2 (200) 937 42 500 80 6 7 794 583 528

493 36144 885 765 275 129 903 184 968 641 21 153 292 716

803 (200) 655 37273 617 451 910 700 704 934 200 266 874

740 257 965 (150) 432 2000 895 33840 129 27 27 (150) 849

442 447 (200) 482 457 427 294 643 404 39523 385 967

900 533 964 278 589 311 (150) 350 39

40029 18 465 994 89 311 841 297 (200) 514 867 947 3 161

152 716 833 (150) 117 (150) 407 59 414 634 144 581 125 50 (50)

271 488 769 (150) 225 267 128 903 184 968 641 21 153 292 716

42391 484 771 (150) 471 451 910 700 704 934 200 266 874

271 597 49 704 206 (200) 823 843 408 635 928 924 613

794 200 21 39 134 (150) 267 368 49688 889 226 300 (200) 227

386 567 27 22 16

5 45437 500 (300) 355 889 231 (200) 933 673 82 452 (150)

284 880 (150) 219 555 (150) 67 684 363 504 9 450 202 93 368

46661 518 (200) 177 445 629 703 249 (150) 497 855 289 291

556 (150) 47881 (150) 582 (150) 169 152 573 (300) 573 (400) 478

271 597 49 704 206 (200) 823 843 408 635 928 924 613

794 200 21 39 134 (150) 267 368 49688 889 226 300 (200) 227

386 567 27 22 16

5 55610 874 425 816 739 51 (150) 782 564 910 737 192 688

721 51719 172 947 8 494 578 (150) 932 114 90 282 (150) 921

472 590 39 270 (150) 925 725 (150) 740 521 63 87 281 282

35 558 (150) 350 180 (150) 474 113 886 900 902 (150) 736 148 398

158 212 583 538 650 (150) 781 289 329 140 301 889 618 918

884 533 554 (150) 542 499 781 184 (150) 884 109 704 (200) 373 (150) 209

402 (200) 185 200 225 267 687

55430 235 657 455 237 136 560 843 908 658 (150) 864 103

886 598 797 (200) 335 241 352 56988 718 870 970 100 593

318 (200) 679 211 16 379 735 747 258 103 104 (200) 567 (150)

913 123 689 (150) 570 698 (200) 895 225 757 (150) 740 521 63 87 281 282 (200)

891 141 173 (150) 706 467 723 55666 547 496 184 504 745

907 759 688 281 555 (200) 304 578 464 665 (200) 59917

867 385 423 68 418 589 293 126 (200) 312 912 912 957 (150) 461

426 161

60731 379 272 350 972 916 105 604 14 198 998 815

273 (500) 789 156 178 856 564 882 58 616 1619 676 2000 41 704

156 (150) 855 226 (150) 988 351 995 172 29 (150) 0 174 (200)

653 62724 227 600 845 287 487 873 (200) 865 884 16 20

<p

